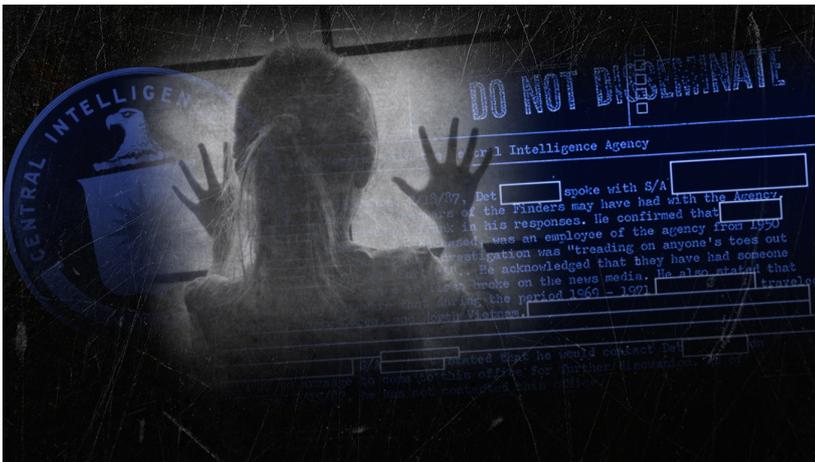


Verlorene Finder: Wie die US-Regierung daran arbeitete, die CIA-Verbindung geheim zu halten



Von Elizabeth Vos / MintPress News

Der Skandal um die Finders-Sekte wirft immer wieder Fragen über den betrügerischen, unantastbaren Charakter der CIA und ihrer Mitarbeiter auf.

WASHINGTON – Der Finders-Skandal – Ereignisse, die mehrere Jahrzehnte zurückliegen und mit denen ich mich in den beiden vorangegangenen Teilen dieser Serie befasst habe – könnte als ziemlich lange zurückliegend empfunden werden. Er ist jedoch von großer aktueller Relevanz, weil er Fragen von anhaltender Bedeutung aufwirft – insbesondere in einer Zeit, in der viele der Meinung sind, dass die Rolle des Kompromats nach amerikanischem Vorbild in unserer Politik ungebrochen ist, wenn nicht sogar noch zugenommen hat – und zwar in Bezug auf den betrügerischen, unantastbaren Charakter des Geheimdienstes und seiner Mitarbeiter. Die Verbindung zwischen der CIA und dem Finders-Kult ist einer der brisantesten und bedeutendsten Aspekte des gesamten Finders-Skandals, denn wenn sie sich bewahrheitet, handelt es sich nicht nur um eine ausgefallene und vielleicht kriminelle Gruppe, die mutmaßlich Kinder missbraucht und mit ihnen handelt, sondern um eine Gruppe, die von der mächtigsten Regierung der Welt gedeckt wird.

In früheren Beiträgen dieser Serie habe ich einen [allgemeinen Überblick](#) über den Finders-Kult und die verschiedenen Phasen, in denen sich die Geschichte entwickelt hat, gegeben und die Behauptungen in den am stärksten unterdrückten und belastenden Dokumenten im Zusammenhang mit diesem Fall [hervorgehoben: Dokumente der US-Zollbehörde](#) aus der Feder von Special Agent Ramon Martinez. Wenn seine Berichte zutreffen, hat sich die CIA eingeschaltet, um die kriminellen Aktivitäten der Finders in der ersten Ermittlungsphase 1987 zu vertuschen, wobei die Behörde implizit eine Verbindung zu der Sekte herstellte, indem sie die Angelegenheit zu einer "internen Angelegenheit" erklärte. Dies würde die CIA mit Beweisen für organisierten Kinderhandel, Kindesmissbrauch und Anschuldigungen von rituellem Missbrauch und Gedankenkontrolle in Verbindung bringen.



Bereits 1993 beschrieb der *US News & World Report* den Fall Finders treffend als einen Fall, der “durch ein sehr dunkles Glas” betrachtet wird. Wie ich in der Einleitung zu dieser Serie geschrieben habe, erkennt man, je mehr man sich mit dem Fall Finders befasst, dass die uns zur Verfügung stehenden Beweise bestenfalls bruchstückhaft sind; die uns zur Verfügung stehenden Beweise sind jedoch so vernichtend, dass mit ihnen gerechnet werden muss.

In diesem Beitrag sollen die bereits angesprochenen Verbindungen zwischen der Gruppe und den US-Geheimdiensten weiter untersucht werden. Dazu ist es notwendig, noch einmal darauf hinzuweisen, dass die Verwicklung zwischen der CIA und den Finders in mehreren Schritten erfolgt. Zunächst ist da die undurchsichtige Geschichte der Gruppe, insbesondere die des Gründers der Finders, Marion Pettie. Geheimdienstliche Verbindungen werden dann während der 1987 durchgeführten Ermittlungen zu den Vorwürfen des Kindesmissbrauchs im Zusammenhang mit dem Vorfall in Tallahassee, Florida, angedeutet. Diese Verbindungen werden später dokumentiert, während sie von der Untersuchung des Justizministeriums 1993 “offiziell” bestritten werden. Wir werden die Geschichte und den Gesamtkontext der Finders im Hinblick auf die CIA-Operationen jener Zeit untersuchen, bevor wir die Hinweise auf eine CIA-Beteiligung an dem Fall von 1987 und die Dokumente der Untersuchung von 1993 erörtern.



Die Gründung der Finder

Der Anführer der Finders-Sekte war Marion G. Pettie, ein ehemaliger Oberfeldwebel der Air Force, der zugab, dass sein Sohn für die CIA-nahe Air America arbeitete. Petties Ehefrau Isabelle hat laut FBI-Dokumenten von 1951 bis 1971 für die CIA gearbeitet (obwohl in einigen Dokumenten angegeben wird, dass ihre Beschäftigungszeit 1961 endete), und es wird auch zugegeben, dass sie auf dem Höhepunkt des Kalten Krieges Pässe für Nordkorea, Nordvietnam, die Sowjetunion und andere Länder erhielt. Die Tatsache, dass sie an solch streng verbotene Orte reiste, lässt darauf schließen, dass sie mehr war als eine einfache "Stabsstenografin", wie die Dokumente sie darzustellen versuchen.

I was advised that all the passport data had been turned over to the State Department for their investigation. The State Department in turn, advised MPD that all travel and use of the passports by the holders of the passports was within the law and no action would be taken. This included travel to Moscow, North Korea, and North Vietnam from the late 1950's to mid 1970's.

Ein Auszug aus einem Martinez-Zollbericht, in dem Pässe beschrieben werden, die bei einer Durchsicherung der Finders-Grundstücke sichergestellt wurden

Konkret handelt es sich um einen brisanten Untersuchungsbericht, der von Sergeant John Stitcher vom Metropolitan Police Department (MPD) in Washington D.C. (obwohl sein Name geschwärzt ist, wird an anderer Stelle bestätigt, dass der Bericht aus seiner Feder stammt) am 19. Februar 1987 verfasst wurde, mit dem Vermerk "Vertraulich" und "Nicht verbreiten" versehen ist und den Titel "Re: Finders involvement with the Central Intelligence Agency" (Betrifft: Beteiligung der Finder an der Central Intelligence Agency) trägt. Er enthält Sergeant Stitchers Beschreibung dessen, was ein ungenannter CIA-Spezialagent in Bezug auf die Beteiligung der Agentur an den Finders sagte, und die lautet auszugsweise:

"S/A war zurückhaltend aber offen in seinen Antworten. Er bestätigte, dass die inzwischen verstorbene Isabelle von 1950 bis 1971 bei der Agentur beschäftigt war. Auf die Frage, ob wir mit unserer Untersuchung 'irgendjemandem da draußen auf die Füße treten', antwortete: 'Irgendwie schon'... Er räumte ein, dass jemand bei der Agentur an dem Fall arbeitet, seit er zum ersten Mal in den Medien auftauchte. Er erklärte auch, dass der Behörde bekannt sei, dass in der Zeit von 1969 bis 1971 nach Moskau, Nordkorea und Vietnam gereist sei... ."



<input type="checkbox"/> ACTION REQUESTED	<input type="checkbox"/> COMPLETED	DO NOT DISSEMINATE	<input type="checkbox"/>
FROM:	<input type="checkbox"/> OTHER		<input type="checkbox"/>
BY	Sgt [redacted]		<input type="checkbox"/>
UNIT	DSB		<input type="checkbox"/>
DATE	2/19/87		
REPORT RE: Finders involvement with the Central Intelligence Agency			
<p>At Approximately 1530 hrs, 2/18/87, Det [redacted] spoke with S/A [redacted] reference any contact the members of the Finders may have had with the Agency. S/A [redacted] was guarded but frank in his responses. He confirmed that [redacted] Isabelle, now deceased, was an employee of the agency from 1950 until 1971. When asked if our investigation was "treading on anyone's toes out there", [redacted] replied "Sort of".. He acknowledged that they have had someone working on the case since it first broke on the news media. He also stated that the the agency is aware that during the period 1969 - 1971 [redacted] traveled to Moscow, North Korea, and North Vietnam. [redacted] (C)</p> <p>[redacted] S/A [redacted] stated that he would contact Det [redacted] on 2/19/87 to arrange to come to this office for further discussion. As of 1430 hrs, 2/19/87, he has not contacted this office.</p> <p>As a practical matter, what is not being said is as important as what S/A [redacted] has said. [redacted] acknowledged that we are treading on their toes and that they have had someone working on the case since Feb 5 when it broke. They apparently have a vested interest in [redacted] and/or the group. They have not contacted any of the investigating agencies while they have been working on the the case. They are also aware that [redacted] traveled to prohibited countries during a period of hostilities that could only have been arranged by them. Finally, he stated that [redacted] (C)</p> <p>[redacted] This could explain a lot about the groups funding, which we have been unable to document to this point.</p>			

b1 per CIA
b3
b6
b7C

b1 per CIA
b3
b6
b7C
b7E

Ein Bericht vom 19. Februar 1987, verfasst von Sergeant John Stitche. Beachten Sie die umfangreichen Schwärzungen, die als vertraulich gekennzeichnet sind.

Die Bedeutung des Berichts von Sergeant Stitche kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Angesichts der Tatsache, dass die CIA den Ausdruck "plausible Bestreitbarkeit" geprägt hat, ist es bemerkenswert, dass die Agentur zugeben würde, dass Isabelle Pettie 21 Jahre lang für sie gearbeitet hat. In dem Bericht heißt es, dass mindestens ein Mitglied der Finders mit Wissen und Unterstützung der CIA in verbotene Länder gereist ist. Der CIA wird ein "ureigenes Interesse" an den Finders nachgesagt und obwohl ein großer Teil des Berichts im Rahmen der vertraulichen Geheimhaltung geschwärzt wurde, wird angedeutet, dass die CIA an der Finanzierung der "Operation" der Finders beteiligt war. Der Bericht fährt fort:



“... Praktisch gesehen ist das, was nicht gesagt wird, genauso wichtig wie das, was S/A gesagt hat. räumte ein, dass wir ihnen auf die Füße treten und dass sie seit dem 5. Februar, als die Sache bekannt wurde, jemanden an dem Fall arbeiten lassen. Offenbar haben sie ein persönliches Interesse an und/oder der Gruppe. Sie haben keine der Ermittlungsbehörden kontaktiert, während sie an dem Fall gearbeitet haben. Sie wissen auch, dass während einer Phase der Feindseligkeiten in verbotene Länder gereist ist, was nur von ihnen veranlasst worden sein kann. Schließlich erklärte er, dass Dies könnte eine Menge über die Finanzierung der Gruppe erklären, die wir bis jetzt nicht dokumentieren konnten. .

... Unabhängig von der Art der Operation, an der sie beteiligt waren, gibt es keine Rechtfertigung für die Art und Weise, wie die Kinder behandelt wurden, und die Angelegenheit wird in der Familienabteilung des Obersten Gerichts behandelt werden.”

An anderer Stelle in den Dokumenten des FBI-Archivs wird angegeben, dass zumindest einige der oben erwähnten Pässe an Isabelle Pettie übergeben wurden. Der Name der Passinhaberin ist jedoch in Sergeant Stitches entscheidendem Bericht geschwärzt, und mehrere Schwärzungen sind als vertraulich und nicht als Ausnahmeregelung zum Schutz der Privatsphäre gekennzeichnet – trotz der Tatsache, dass Isabelle Petties Name normalerweise nicht geschwärzt wird, weil sie vor der Ermittlung gestorben war.

Dies wirft die Frage auf, ob Isabelle das einzige Mitglied der Finders war, das Pässe für verbotene Länder erhielt, die den US-Geheimdiensten während des Kalten Krieges bekannt gewesen sein müssen und von ihnen unterstützt wurden. Wir wissen auch, dass es sich bei den Pässen für verbotene Orte um die Pässe handelt, die bei den Durchsuchungen der Finders-Liegenschaften in Washington D.C. sichergestellt wurden, da sie von Ramon Martinez **genau beschrieben** und für Reisen in dieselben Länder ausgestellt wurden, von denen Stitcher berichtet, und auch der Zeitraum der Pässe deckt sich. Die Pässe sind auch in den Durchsuchungsbefehlen in den FBI-Archiv-Dokumenten aufgeführt (wenn auch nicht beschrieben). Die Tatsache, dass sie in einem Finders-Anwesen in Washington D.C. gefunden wurden, lässt vermuten, dass sie zum Zeitpunkt der Ermittlungen 1987 für die aktuellen Aktivitäten und Mitgliedschaften der Finders relevant waren. Darüber hinaus unterstreicht dies die Genauigkeit von Martinez' Bericht, da es sich um ein weiteres Beispiel für Beweise handelt, die er gesehen und genau beschrieben hat und die anderswo dokumentiert wurden.

Um auf den Finders-Sektenführer Marion Pettie zurückzukommen, stellen wir fest, dass auch er bekanntlich Zugang zu internationalen “militärischen” Transporten hatte, obwohl er angeblich schon lange vor 1987 aus dem Militärdienst ausgeschieden war. In einem Bericht der Polizeibehörde von Tallahassee (TPD) vom 10. Februar 1987 (ungekürzte Kopien davon wurden mir von dem Journalisten und Autor Nick Bryant zur Verfügung gestellt), heißt es, dass Leutnant Lee Hart aus Culpeper in Virginia erklärt habe, dass er Kontakt zu den Finders gehabt habe und dass “Pettie wahrscheinlich selbst zur Andrews Air Force Base fahren und ein Militärflugzeug nach China nehmen würde”. Die Tatsache, dass die Strafverfolgungsbehörden Pettie für fähig hielten, einfach auf einem Luftwaffenstützpunkt aufzutauchen und sich einen internationalen Flug zu besorgen, während gegen die Finder in mehreren Bundesstaaten und von mehreren Behörden ermittelt wurde, spricht für Petties direkte und aktive Beteiligung an militärischen und geheimdienstlichen Interessen, zusätzlich



zu den Interessen seiner Frau und seines Sohnes.

not know where Berns was at this time. He stated that he was familiar with Pettie and had a contact with the cult, Finders. Hart said that the contact told him that Pettie put the word out to the members to flee and hide. Hart stated that Pettie himself would probably go to Andrews Air Force Base and get a military plane flight to China. Hart

Ein Auszug aus dem Bericht der Polizei von Tallahassee vom 10. Februar 1987

Ein [Interview](#) mit dem Finders-Mitglied und Sprecher Tobe Terrell, das von Derrick Broze von *Conscious Resistance* geführt wurde, bestätigt Petties militärische Verbindungen und deutet auf die Ursprünge seiner Geheimdienstarbeit hin. Terrell erzählte Broze, dass Pettie "... im Armee-Luftwaffenkorps war, aus dem die U.S. Air Force entstand. Er war bei den hohen Tieren hoch angesehen und sie fragten ihn, ob er Geheimdienstoffizier werden wolle". Trotz dieses Eingeständnisses bestritt Terrell im weiteren Verlauf des Gesprächs energisch, dass die Finder mit der US-Regierung oder Geheimdienstoperationen in Verbindung standen. Stattdessen behauptet Terrell, Pettie sei nach 20 Jahren beim Militär in den Ruhestand getreten und für die Arbeit des Geheimdienstes "ausgebildet, aber nie eingesetzt" worden.

Siehe auch

Archäologische Untersuchungen des Geländes der McMartin Preschool

Wie bereits erwähnt, wissen wir, dass Pettie Oberfeldwebel bei der Luftwaffe war, aber war er immer noch für das Militär oder den Geheimdienst tätig, während er die Finders-Gruppe leitete und konnte er deshalb so leicht "militärische" Transportmittel erhalten? Pettie selbst gibt zu, dass er sein [Hippie-Dasein begann](#), während er gleichzeitig für das Militär arbeitete. In einem [Interview](#) mit Pettie, das 1996 von der *Washington City Paper* geführt wurde, heißt es:

"Die Wurzeln der Gruppe reichen bis zu einem Tag der offenen Tür vor dem Zweiten Weltkrieg in Washington D.C. zurück, den Pettie leitete, als er noch Feldwebel bei der Armee war. Dort behauptet er, ein Vollzeitstudent der menschlichen Natur geworden zu sein. 'Ich mietete vor etwa 55 Jahren zwei Wohnungen', sagte er vor Gericht aus, 'und öffnete sie für jeden, der kommen wollte, und ich hatte die Vorstellung, dass sie mir etwas über Macht, Geld oder Sex beibringen würden'."

Dieses Eingeständnis ist insofern bemerkenswert, als es zeigt, dass Petties Interaktionen mit der "alternativen Lebensstil"-Gemeinschaft schon sehr früh während seines Militärdienstes begannen, noch vor dem Zweiten Weltkrieg und der Gründung der Central Intelligence Agency. Daraus lässt sich ableiten, dass seine jahrzehntelange Verbindung mit der aufkommenden New Age Szene möglicherweise mit seiner militärischen Arbeit zusammenhing.

Die Beschreibung seiner "offenen" Wohnungen weist enge Parallelen zu den Aktivitäten anerkannter Persönlichkeiten auf, die mit dem berüchtigten MK-ULTRA-Projekt in Verbindung gebracht werden,



bei dem die CIA mit Versuchen zur Bewusstseinskontrolle experimentierte, manchmal an unwissenden Personen. In einem [Auszug](#) aus seinem Buch "Chaos, Charles Manson, the CIA, and the Secret History of the Sixties" (Chaos, Charles Manson, die CIA und die geheime Geschichte der sechziger Jahre) schreibt der Journalist Tom O'Neill, dass Dr. Louis Jolyon West im Zusammenhang mit den von der CIA finanzierten MK-ULTRA-Studien ein offenes Hippie-Haus benutzte:

"In dem Viertel Haight arrangierte West die Nutzung eines verfallenen viktorianischen Hauses in der Frederick Street, wo er ein, wie er es nannte, 'als Hippie-Bude getarntes Labor' einrichtete. Die 'Bude' wurde im Juni 1967, zu Beginn des Sommers der Liebe, eröffnet... Die Passanten konnten tun und lassen, was sie wollten und so lange bleiben, wie sie wollten, solange es ihnen nichts ausmachte, dass sich die Studenten Notizen über ihr Verhalten machten. Laut Eintragungen in Wests Akten wurde seine 'Bude' vom Foundations Fund for Research in Psychiatry Inc (Stiftungsfonds für Forschung in der Psychiatrie) finanziert.... Papiere in Wests Schreibtisch enthüllten, dass der Foundations Fund eine Tarnung für die CIA war."

Dies erinnert an die frühe Nutzung von zwei Wohnungen durch Marion Pettie und an ein späteres Anwesen der Finders, die Ragged Mountain Ranch. Die [Washington Post berichtete](#), dass an diesem ländlichen Ort "jeder kostenlos und ohne Fragen eine Bio-Mahlzeit bekommen konnte". Darüber hinaus dokumentiert ein TPD-Bericht vom 9. Februar 1987 die Aussagen eines der in Florida wiedergefundenen Kinder, wonach ein Mann, den sie als "Mr. Lucky" kannten, auf einem ländlichen Anwesen der Finders lebte. Das Dokument fügt hinzu, dass "Informationen des FBI Lucky als Ronald Alleman, einen ehemaligen Green Beret, identifizieren", wobei Green Beret eine Anspielung auf die U.S. Army Special Forces ist. Das über Alleman informierende Kind gibt an, dass er "viele Medikamente" hatte. Er wurde auch von einem anderen Finders-Kind in Bezug auf die Keller eines Finders-Standorts in Washington D.C. erwähnt. Die Tatsache, dass ein weiteres Mitglied der Finders einen militärischen Hintergrund hat, ist von Interesse, um die Darstellung in Frage zu stellen, dass die Gruppe einfach eine alternative Lebensstil-Kommune war.

Wir haben bereits über die Geheimdienstverbindungen von Marion Pettie und seiner Frau Isabelle gesprochen, es sollte jedoch noch einmal erwähnt werden, dass Pettie behauptete, sein Sohn habe für Air America – eine als CIA-Tarnorganisation bekannte Fluggesellschaft, die in den Iran-Contra-Skandal verwickelt war – gearbeitet. Wie die Journalistin Whitney Webb [berichtet](#), wurde Air America später in Southern Air Transport umbenannt und mit dem berühmten Kindersexhändler Jeffrey Epstein und seinem engen Mitarbeiter Leslie Wexner in Verbindung gebracht. Wie Webb [feststellte](#), behauptete Epstein auch, für die CIA gearbeitet zu haben und er erhielt [Berichten zufolge](#) ein mildes Strafverfahren, weil er "zum Geheimdienst gehörte".

Ich habe bereits erwähnt, dass das Thema "Gedankenkontrolle", das viele mit dem MK-ULTRA-Projekt der CIA in Verbindung bringen, im Verlauf der Finders-Untersuchung immer wieder auftaucht. Das Thema wird in einer zukünftigen Diskussion über die Finders im Zusammenhang mit Kindesmissbrauch näher betrachtet werden; es ist jedoch erwähnenswert, dass der ehemalige Senator des Staates Nebraska, John Decamp, Autor des Buches "The Franklin Coverup", behauptete, dass die Finders mit der CIA verbunden waren und dass sie Kinder durch Indoktrination missbrauchten. [Berichten zufolge](#) sagte er am 27. Dezember 1993 als Antwort auf eine Frage zu dem brisanten Artikel im *US News & World Report*:



“Ich erhielt die Informationen anonym. Später fand ich heraus, dass sie von CIA-Leuten stammten, die über die Geschehnisse besorgt waren. Die CIA leugnet bis heute jede Verwicklung in diese Vorgänge. Es gibt jedoch genügend Unterlagen, die belegen, dass Kinder in einem recht zarten Alter für sexuelle Zwecke, zur Kompromittierung von Menschen und für den ‘Gedankenkontroll’-Unsinn benutzt wurden. Und warum? Ich weiß es nicht, und ich behaupte auch nicht, es zu wissen.”



U.S. NEWS

Through a glass, very darkly

Cops, spies and a very odd investigation

The case is almost seven years old now, but matters surrounding a mysterious group known as the Finders keep growing curiously and curiously.

In early February 1987, an anonymous tipster in Tallahassee, Fla., made a phone call to police. Two "well-dressed men" seemed to be "supervising" six disheveled and hungry children in a local park, the caller said. The cops went after the case like bloodhounds—at least at first. The two men were identified as members of the Finders. They were charged with child abuse in Florida. In Washington, D.C., police and U.S. Customs Service agents raided a duplex apartment building and a warehouse connected to the group. Among the evidence seized: detailed instructions on obtaining children for unknown purposes and several photographs of nude children. According to a Customs Service memorandum obtained by *U.S. News*, one photo appeared "to accent the child's genitals."

The more the police learned about the Finders, the more bizarre they seemed: There were suggestions of child abuse, Satanism, dealing in pornography and ritualistic animal slaughter.

None of the allegations was ever proved, however. The child abuse charges against the two men in Tallahassee were dropped; all six of the children were eventually returned to their mothers, though in the case of two, conditions were attached by a court. In Washington, D.C., police began backing away from the Finders investigation. The group's practices, the police said, were eccentric—not illegal.

Questions. Today, things appear to have changed yet again. The Justice Department has begun a new investigation into the Finders and into the group's activities. It is also reviewing the 1987 investigation into the group to determine whether that probe was closed improperly. Justice officials will not elaborate, except to say the investigation is "ongoing" and that it involves "unresolved matters" in relation to the Finders.

One of the unresolved questions in-

volves allegations that the Finders are somehow linked to the Central Intelligence Agency. Customs Service documents reveal that in 1987, when Customs agents sought to examine the evidence gathered by Washington, D.C., police, they were told that the Finders investigation "had become a CIA internal matter." The police report on the case had



February 1987. D.C. police seize evidence.

been classified secret. Even now, Tallahassee police complain about the handling of the Finders investigation by D.C. police. "They dropped this case," one Tallahassee investigator says, "like a hot rock." D.C. police will not comment on the matter. As for the CIA, ranking officials describe allegations about links between the intelligence agency and the Finders as "hogwash"—perhaps the result of a simple mix-up with D.C. police. The only connection, according to the CIA: A firm that provided computer training to CIA officers also employed several members of the Finders.

The many unanswered questions about the Finders case now have Democratic Rep. Charlie Rose of North Carolina, chairman of the House Administration Committee, and Florida's Rep. Tom Lewis, a Republican, more than a little exercised. "Could our own government have something to do with this Finders organization and turned their backs on these children? That's what all the evidence points to," says Lewis. "And there's a lot of evidence. I can tell you this: We've got a lot of people scrambling, and that wouldn't be happening if there was nothing here."

Perhaps. But the Finders say there is nothing there—at least nothing illegal. The Finders have never been involved in child abuse, pornography, Satanism, animal slaughter or anything of the kind, says the group's leader, Marion David Pettie. Pettie, too, says the group has

never been connected to the CIA. In an interview with *U.S. News*, Pettie described the Finders as a communal, holistic-living and learning arrangement. The group numbers some 20 members, Pettie says; they do freelance journalism, research and "competitor intelligence" for a variety of mostly foreign clients. The Finders work for no foreign governments, Pettie says. Their duplex, in a residential Northwest Washington neighborhood, is decorated with global maps and bulletin boards. Residents of Culpeper, Va., 90 minutes from Washington, say the Finders have operated an office there, too, from time to time. That office contained computer terminals and clocks reflecting different time zones around the world.

CIA officials say they referred all matters concerning the Finders and the police investigation to the FBI's Foreign Counterintelligence Division. FBI officials will not comment. Law enforcement sources say some of the Finders are listed in the FBI's classified counterintelligence files.

None of this fazes Pettie. He says the CIA's interest in the Finders may stem from the fact that his late wife once worked for the agency and that his son worked for a CIA proprietary firm, Air America. Overall, says Pettie, "we're a zero security threat. When you don't do much of anything, and you don't explain, people start rumors about you." To judge from the latest case, some of the rumors can last an awfully long time.

BY GORDON WITKIN AND PETER CARY
WITH ANCEL MARTINEZ



Der inzwischen berühmte U.S.-News-Bericht von 1993



Was ist los in Culpeper, Virginia?

Neben der Parallele zwischen den Aktivitäten von Marion Pettie und der "Hippie-Bude" von Dr. Louis Jolyon West sehen wir, dass die Finders versuchten, "die Stadtverwaltung" von Culpeper in Virginia zu übernehmen – ein Ort, an dem sich eine der berühmtesten Figuren des MK-ULTRA-Programms ausgerechnet als "Öko-Hippie" zur Ruhe setzen würde. In einem Bericht der Geheimdienstabteilung des MPD vom 13. April 1987, der sich im FBI-Archiv befindet und als "geheim" gekennzeichnet ist, heißt es unter anderem:

"Special Agent von der Virginia State Police erklärte, dass es sich bei dieser Gruppe offenbar um eine survivalistische Organisation handelt, die versucht, die Stadtverwaltung von Culpeper in Virginia zu übernehmen."

Ich habe im Rahmen einer Anfrage bei der Virginia State Police Unterlagen über die Finders angefordert. Ihre Antwort war die Behauptung, dass die entsprechenden Dokumente nicht existieren. Die Tatsache, dass die Finders versucht haben sollen, die lokale Regierung einer Stadt zu übernehmen, ist, gelinde gesagt, nicht die Art von Aktivität, die man mit einer harmlosen aber exzentrischen Hippie-Kommune assoziieren würde.

Culpeper sollte auch die Heimat von Sidney Gottlieb von der CIA werden, den die *New York Times* 2019 als "den Kopf hinter dem späteren CIA-Programm MK-ULTRA, dem berühmtesten Forschungsprojekt, das bewusstseinsverändernde Drogen, einschließlich LSD, einsetzte", [beschreibt](#). Im selben Artikel wird Gottlieb als "Chemiker mit einem tief sitzenden Interesse an Mystik beschrieben, ... die erste Person, die die Regierung der Vereinigten Staaten jemals anstellte, um Wege zur Kontrolle des menschlichen Geistes zu finden."

Gottlieb hat sich nicht nur an dem Ort zur Ruhe gesetzt, an dem die Finders angeblich versucht haben, die Stadtverwaltung zu übernehmen, sondern auch unter demselben kulturellen Impuls: Er verbrachte die letzten Jahre seines Lebens als "Öko-Hippie", wie [Daily Beast](#) und die [Times](#) schreiben, letztere berichtete: "Eric, Nils und Alice... spürten Sidney Gottlieb in seinem ökologisch korrekten Haus in Culpeper, Virginia, auf, wo der pensionierte Spionagemeister Ziegen züchtete, Joghurt aß und die Werte von Frieden und Umweltschutz predigte."





Der CIA-Wissenschaftler Sidney Gottlieb während einer Anhörung des Senatsunterausschusses 1977. Foto: AP

Zwar gibt es derzeit keine direkten Verbindungen zwischen Marion Pettie und Gottlieb oder den Aktivitäten von Dr. Jolyon West, aber die Parallele zwischen einer Hippie-Bude und Gottliebs Ruhestand als Öko-Hippie am selben Ort, den die Finder zu übernehmen versuchten, ist Teil eines größeren Zusammenhangs, um die Finder und die bizarre Art und Weise, in der die CIA im selben Zeitraum operierte, zu verstehen.



CIA-Beteiligung an den Ermittlungen von 1987

Berichte des MPD während der Ermittlungen von 1987 kommen ebenfalls zu dem Schluss, dass es eine Verbindung zwischen der CIA und den Finders gab. Ich habe den umfassenden MPD-Bericht aus der Feder von Sergeant Stitcher zitiert, der das Interesse der CIA am Fall der Finders darlegt und die jahrzehntelange Beschäftigung von Isabelle Pettie durch die CIA dokumentiert. Ein Bericht des MPD – datiert vom 13. April 1987 – fasst die Erkenntnisse des MPD über die Finders-Gruppe zusammen. Wie in Martinez' Memo angedeutet, war der Bericht als "geheim" gekennzeichnet. Das Dokument, das ich auch im [zweiten Teil](#) dieser Serie zitiert habe, enthält neben der Schlussfolgerung, dass die Gruppe von der CIA benutzt wurde, eine merkwürdige psychologische Betrachtung der von der Gruppe ausgehenden Bedrohung:

*"Es ist die Überzeugung des Verfassers, dass **die Finders-Organisation von der Central Intelligence Agency als Desinformationsdienst genutzt wird und wurde**, um nicht essentielle, nicht kritische Informationen an verschiedene Organisationen in den Vereinigten Staaten und in Übersee zu verbreiten. Diese Gruppe besteht zum größten Teil aus übermäßig gebildeten Nichtstuern, denen es an der angeborenen Initiative fehlt, aus eigener Kraft erfolgreich zu sein. Deshalb schlossen sie sich einer charismatischen Führungspersönlichkeit an, die ihnen Orientierung und Selbstvertrauen gab. Für sich allein genommen ist diese Organisation harmlos, doch wenn sie von einem Kontrollfaktor gelenkt und überwacht wird, ist sie zu zerstörerischen und illegalen Aktivitäten fähig."*

Der Bericht wirft unter anderem die Frage auf, was der Autor mit der Überwachung und Leitung durch einen "kontrollierenden Faktor" meint, der die Sekte "zu zerstörerischen und illegalen Aktivitäten befähigt". Leider fehlen in der mit Tippfehlern gespickten MPD-Bewertung jegliche Belege für die Behauptungen und es wird nicht erklärt, auf welcher Grundlage die Spekulationen aufgestellt wurden. Dies steht in krasssem Gegensatz zu den Berichten von Agent Martinez, in denen er konkrete Beweise beschrieb, die er beobachtet hatte, und die praktisch frei von Versuchen einer psychologischen Analyse oder von Spekulationen über die Motivation oder die Ziele der Gruppe waren. Nichtsdestotrotz ist die Tatsache, dass das MPD in seiner eigenen Einschätzung zugibt, dass die Finder "von der CIA benutzt" wurden, bemerkenswert und es wert, dokumentiert zu werden, da dies ein weiterer Beleg dafür ist, dass die CIA mit der Gruppe zu tun hatte und motiviert gewesen wäre, die Ermittlungen zu den Aktivitäten der Gruppe zu beenden.

Siehe auch

Sheriff von Utah untersucht Vorwürfe des "rituellen sexuellen Kindesmissbrauchs"; 120 Hinweise eingegangen

Ich habe bereits die Behauptungen von Special Agent Martinez von der Zollbehörde [erörtert](#), die besagen, dass die Ermittlungen gegen die Finder offenkundige kriminelle Handlungen der Finder aufgedeckt haben – darunter Kinderhandel, die Absicht, Kinder zu entführen, zu handeln und zu kaufen, sowie andere Straftaten -, dass die Ermittlungen jedoch von der CIA eingestellt wurden.



Martinez erfuhr diese Entwicklung angeblich von Sergeant Stitcher, dem bereits erwähnten MPD-Detective, der Berichte schrieb, die auf eine Beteiligung der CIA an den Finders hinwiesen. Wie ich bereits [schrieb](#), starb Stitcher an einem septischen Schock, bevor das Justizministerium im Jahr 1993 die Behauptungen über eine Vertuschung der ursprünglichen Untersuchung durch die CIA untersuchte, so dass er nicht in der Lage war, die Behauptungen von Martinez zu bestätigen oder zu ergänzen.

In einer Kopie von Martinez' Whistleblower-Beschwerde, die mir von unabhängigen Recherchereuren von [We've Read The Documents](#) zur Verfügung gestellt wurde, sehen wir eine zusätzliche Bestätigung dafür, dass Sergeant Stitcher in der Tat die Person war, die Martinez darüber informierte, dass die Finders-Untersuchung zu einer CIA-internen Angelegenheit gemacht worden war. Martinez schrieb über seine Bemühungen, die Beweise zu überprüfen, die während der ersten Ermittlungen 1987 in den Liegenschaften der Finders in Washington D.C. gesammelt wurden:

*"... habe etwa zwei Monate lang versucht, Zugang zu den gesammelten Beweisen zu erhalten. Es gelang mir nicht, diesen Zugang zu erlangen und **ich wurde von Sergeant Stitcher (inzwischen verstorben) darüber informiert, dass die Finders eine missglückte Tarnung der CIA (Central Intelligence Agency) seien** und dass die Beweise nicht verfügbar seien."*
(Hervorhebung hinzugefügt)

(MPD). The search warrant was one of two executed simultaneously upon premises belonging to an organization known as the Finders, and were the result of allegations of child abuse received from the Tallahassee, Florida Police Department. Based upon my observations, I determined that subsequent investigation by the U.S. Customs Service was warranted, and attempted to access the evidence collected for a period of approximately two months. I was unsuccessful in gaining that access and was informed by Sergeant Stitcher (now deceased) that the Finders was a CIA (Central Intelligence Agency) front gone bad, and that the evidence was unavailable. I reported via memorandum and Report of Investigation my observations during the search warrant and my subsequent conversation with Sergeant Stitcher. The first memorandum was sent to Customs Headquarters, to the attention of the Child Pornography and Protection Unit and Branch Chief Robert Cockerell. The second was also sent to Customs Headquarters, but I have no record of the means of transmittal, nor the addressee(s).

Ein Ausschnitt aus der Whistleblower-Beschwerde von Spezialagent Ramon Martinez

Dass Sergeant Stitcher die Einmischung der CIA in die Ermittlungen von 1987 hätte bestätigen können, wenn er zum Zeitpunkt der Ermittlungen von 1993 noch am Leben gewesen wäre, geht aus einer zusätzlichen Zusammenfassung der vorläufigen Ermittlungen des Justizministeriums – datiert auf den 1. November 1993 – hervor, die im ersten Abschnitt der FBI-Veröffentlichungen über die Finders enthalten ist und in der es unter anderem heißt:



*“ teilte auch mit, ihm sei mitgeteilt worden, dass in den WMPD-Akten Unterlagen gefunden worden seien, aus denen hervorginge, dass **SGT. John Stycher** , der während der Finders-Durchsuchung sein Sergeant gewesen war, von einem kontaktiert worden war, der ihm gesagt hatte, er solle sich von dem Finders-Fall zurückziehen.“*



Untersuchung des Justizministeriums von 1993

Wir haben auch die Behauptungen, die 1993 von dem Journalisten Paul Rodriguez von der *Washington Times* aufgestellt wurden, die ich schon früher erörtert habe und die besagen, dass zusätzliche Dokumente der Zollbehörde das Eingeständnis der CIA dokumentieren, "die Finders-Organisation als Tarnung für eine inländische Computerschulungsoperation im Besitz zu haben". Der Artikel beschreibt auch die Aussage von Sergeant Sticher in seinem bereits erwähnten MPD-Bericht vom 19. Februar 1987:

"In einem Dokument der Metropolitan Police vom 19. Februar 1987 wird ein CIA-Agent zitiert, der bestätigt, dass seine Behörde ihr Personal zu "einer Finders Corp, Future Enterprises" schickt, um es im Umgang mit Computern zu schulen."

Im dritten Abschnitt der FBI-Archiv-Dokumente ist eine Zusammenfassung des FBI Washington Metropolitan Field Office (WMFO) mit der Einstufung "Geheim" vom 29. April 1994 zu finden, aus der hervorgeht, dass die Geheimdienstabteilung des MPD und die CIA so eng zusammenarbeiteten, dass sie sich gegenseitig anriefen, um sich über laufende Ermittlungen zu informieren:

"Im Zeitraum 1987 unterhielt die Geheimdienstabteilung des MPD eine Zusammenarbeit mit der CIA, in deren Rahmen sie direkte telefonische Anfragen zu laufenden Ermittlungen stellen konnte... im Verlauf der Finders-Untersuchung erzählte jemand aus der Geheimdienstabteilung des MPD, ihm sei gesagt worden, dass eines der Mitglieder der FINDERS-Gruppe angegeben habe, dass '... diese Information das Ergebnis der Untersuchung überhaupt nicht beeinflusst habe'..."

Die gleiche Übersicht enthält insbesondere die CIA-Aufzeichnungen über die Finder, die dem WMFO während der Untersuchung des Justizministeriums im Jahr 1993 zur Verfügung gestellt wurden: zwei ganze Absätze dieser Ergebnisse sind unter der Klassifizierung "S", d. h. geheim, geschwärzt.



Wer führt diese Untersuchung wirklich durch?

Dass die Untersuchung des Justizministeriums von 1993 dazu diente, Fragen über die Verbindung zwischen den Finders und der Nachrichtendienste zu unterdrücken, ist nicht überraschend, und zwar nicht nur, weil solche Verbindungen für mehrere Strafverfolgungs- und Nachrichtendienste höchst peinlich wären. Es ist besonders deshalb absehbar, weil das Justizministerium die eigentliche Untersuchung der Vorwürfe einer CIA-Vertuschung an das FBI weitergab, das wiederum die Verantwortung für die Untersuchung an das WMFO weitergab.

In dem bereits zitierten Artikel der *Washington Times* aus dem Jahr 1993 berichtete Paul Rodriguez, dass das Justizministerium den Finders Fall untersuchte und dazu eine "Sondereinheit" eingesetzt hatte. Der Artikel von Rodriguez wurde später von der *Associated Press* zitiert. Diese Art der Darstellung durch das Justizministerium täuschte über die Tatsache hinweg, dass das Ministerium selbst nur sehr wenig "untersuchte" und, nach den Dokumenten aus dem FBI-Archiv zu urteilen, seine Rolle darauf reduziert hatte, die Schlussfolgerungen des WMFO abzusegnen, die von den hohen Tieren des FBI weitergegeben wurden.

Dies ist eine fragwürdige Arbeit, da das WMFO bei der ursprünglichen Finders-Untersuchung von 1987 mit dem MPD zusammengearbeitet hatte, wie in den vom WMFO erstellten Zusammenfassungen von 1994 bestätigt wird. Martinez zufolge wies die Abteilung für Spionageabwehr des FBI das MPD außerdem an, das WMFO "nicht über alles zu informieren, was vorgefallen war". Mit anderen Worten, das Justizministerium und das FBI verließen sich bei der Untersuchung ihrer eigenen Ergebnisse auf eine Außenstelle, die bereits stark in die anfängliche Untersuchung involviert war und offensichtlich absichtlich im Dunkeln gelassen wurde: Wenn es eine Einmischung gegeben hätte, wäre das WMFO kaum eine neutrale oder vollständig informierte dritte Partei gewesen, die für eine Untersuchung geeignet gewesen wäre.

Dass das Justizministerium das FBI um eine Untersuchung der Angelegenheit gebeten hat, geht aus einer Zusammenfassung des WMFO hervor, die in den Archivadokumenten – datiert vom 29. April 1994 – enthalten ist:

*"In einem Vermerk vom 26.10.93 des amtierenden stellvertretenden Generalstaatsanwalts John C. Keeney, Strafabteilung, Justizministerium (DoJ), an den stellvertretenden Direktor Larry A. Potts **ersuchte das Justizministerium das FBI um eine Voruntersuchung** der von erhobenen Behauptungen über sexuellen Kindesmissbrauch durch eine als 'Finders' bekannte Gruppe und die Frage, welche Rolle, wenn überhaupt, der Geheimdienst der Vereinigten Staaten dabei spielte."*

Ein Beispiel für die Tatsache, dass das WMFO mit dem größten Teil der Ermittlungsarbeit im Jahr 1993 betraut war, findet sich in einem Vermerk des WMFO an den FBI-Direktor vom 15. November 1993, in dem es heißt:



“Die WMFO-Fallakte über den ‘Finder’ wurde geprüft und für das Hauptquartier des FBI in einem WMFO-Fernschreiben vom 6.11.93 zusammengefasst. Die MPD-Akte wurde vom WMFO am 4.11.93 geprüft. Von wichtigen Dokumenten wurden Kopien angefertigt und per Fax an das Hauptquartier des FBI gesandt... Am 11.9.93 wurde eine Fotokopie der gesamten MPD-Akte angefertigt und dem Hauptquartier des FBI übergeben.”

Hier zeigt sich, dass das WMFO nicht nur seine eigene Beteiligung an dem Fall von 1987 zusammenfasst, sondern auch die MPD-Fallakte für das FBI überprüft, festlegt, welche Dokumente “wichtig” sind und welche nicht, und diese an das FBI-Hauptquartier schickt. Ebenso wurde die überwiegende Mehrheit der in den Archivdokumenten enthaltenen inhaltlichen Zusammenfassungen und Übersichten vom WMFO erstellt. Es liegt auf der Hand, dass die Integrität der Ergebnisse einer solchen Untersuchung höchst fragwürdig ist.



Schlussfolgerung: Was die Beweise zeigen

Wir haben festgestellt, dass Marion Pettie einen umfangreichen militärischen Hintergrund hatte, der mit den ersten Tagen seiner Einrichtung der offenen Wohnungen im Hippie-Stil zusammenfiel, aus denen sich später die Finders-Gruppe entwickeln sollte. Wir wissen, dass Marions Frau Isabelle über 20 Jahre lang für die CIA gearbeitet hat und dass Pettie behauptete, sein Sohn habe für die CIA-Tarnorganisation Air America gearbeitet, die später mit Jeffrey Epstein in Verbindung gebracht wurde. Wir wissen, dass zu den Mitgliedern der Finders ein ehemaliger Green Beret gehörte. Der Sergeant des MPD John Stitcher berichtete, dass die CIA die Finders als falsch gelaufene Tarnung betrieben hat, und Ramon Martinez beschreibt, dass sich die CIA 1987 in die Ermittlungen im Fall der Finders eingemischt hat. Bevor die Untersuchung des Justizministeriums 1993 diese Behauptungen mit Stitcher überprüfen konnte, starb er. Wir haben auch festgestellt, dass eine Untersuchung des Justizministeriums von 1993 über die kriminellen Aktivitäten der Finders und die Rolle der CIA bei der Vertuschung dieser Aktivitäten nicht als schlüssig oder gar zuverlässig angesehen werden sollte, da keine Beweise für solche Behauptungen gefunden wurden.

Um die Arbeit dieses Beitrags und seiner Vorgänger zusammenzufassen: Ich komme zu dem Schluss, dass wir auf der Grundlage der uns vorliegenden und bisher analysierten Beweise faktisch feststellen können, dass die Finders mit der CIA in Verbindung standen und dass die Berichte des Zollbeamten Martinez glaubwürdig sind. Dies wiederum sollte als Wegweiser für diejenigen dienen, die die komplexe und oft verschleierte Rolle erforschen, die der Geheimdienst im amerikanischen Leben gespielt hat und weiterhin spielt.

Autorin: [Elizabeth Vos](#)

Am 15.07.21 erschienen auf:

<https://www.mintpressnews.com/finders-cult-us-government-worked-keep-cia-connection-secret/277948/>

Übersetzung: *Causalis Spezial*